



DPP e.V. | Bornheimer Landwehr 46HH | 60385 Frankfurt

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare
Sicherheit (BMU)

██████████, Referat WR III 1
Krausenstr. 17-18

10117 Berlin

Sitz der Geschäftsstelle

Bornheimer Landwehr 46HH
60385 Frankfurt

Sitz des Vereins

Berlin

Geschäftsführung

Tabea Knickel

Telefon

+49 (0) 171 2269 953

info@deutsche-phosphor-plattform.de
www.deutsche-phosphor-plattform.de

Steuernummer: 045/255/26537

Frankfurt, 17. Januar 2020

Stellungnahme des Deutsche Phosphor-Plattform DPP e.V. zum Entwurf ProgRes III

Sehr geehrte Damen und Herren,

zuerst einmal möchten wir Ihnen danken, dass Sie eine öffentliche Kommentierung für die Fortschreibung des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms ermöglicht haben. Wir sehen viele interessante und wichtige zu verfolgende Ansätze in diesem Entwurf.

Als Verein, der sich für ein nachhaltiges Phosphormanagement, eng verbunden mit nachhaltigem Nährstoffmanagement in seiner Gesamtheit, einsetzt, unterstützen wir die Fortschreibung des Programms. Wir möchten Ihnen unsere Anregungen mitteilen, die aus dem Kreis unserer Mitglieder aus Industrie, Forschung und dem öffentlichen Sektor stammen.

Gerne unterstützt der DPP e.V. als neutrale und unabhängige Institution zur Beratung und Vernetzung von Wirtschaft, Kommunen, Wissenschaft und Politik die Weiterentwicklung dieses Programms. Die Strategie des Vereins baut auf den drei Säulen Netzwerken, Organisieren und Informieren auf. Ohne eine kontinuierliche Zusammenarbeit des DPP e.V. mit den relevanten Akteuren der Phosphorrückgewinnung und Phosphornutzung kann das Bewusstsein hinsichtlich eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Umgangs mit der Ressource Phosphor nicht gewährleistet werden.

Deutsche Phosphor-Plattform DPP e.V.

1. Vorsitzende: Simone Apitz | stellv. Vorsitzender: Dr. Daniel Frank | Kassenwart: Prof. Dr. Diedrich Steffens

Bankverbindung: Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau | Kontonummer: 119 596 24 | BLZ: 795 500 00 | IBAN: DE11 7955 0000 0011 9596 24 | BIC: BYLADEM1ASA

Stellungnahme des Deutsche Phosphor-Plattform DPP e.V. zum Entwurf ProgRes III

Kommentar zu Kapitel 5, Abschnitt 5.2.5.3, Ziffer 60

Um die Rückgewinnung von Wertstoffen aus kommunalen und industriellen Abwässern, Klärschlämmen, Klärschlammverbrennungssaschen, Bioabfällen und Wirtschaftsdüngern umweltschonend durchzuführen, sollte geprüft werden welche Anlagenkonzepte nach den örtlichen Begebenheiten sinnvoller sind. So ist zu entscheiden, ob regionale Konzepte bevorzugt werden, um Transportwege möglichst kurz zu halten, oder zentrale Konzepte aufgrund der Skaleneffekte bevorzugt werden.

Diesbezüglich wird folgende Ergänzung vorgeschlagen:

„Erste Anlagen und Verfahren werden bereits großtechnisch erprobt. Die Potentiale zur Rückgewinnung weiterer Wertstoffe, auch aus industriellen Abwässern bzw. Klärschlämmen, Klärschlammaschen, Bioabfällen und Wirtschaftsdüngern, werden untersucht. Je nach den örtlichen Gegebenheiten können regionale Anlagenkonzepte sinnvoll sein, um Transportwege kurz zu halten und die Rückgewinnung von Wertstoffen, vor allem von Phosphor zur Düngerversorgung, auf einer regionalen Ebene sicherzustellen. Daneben ermöglichen zentrale Großanlagen die Behandlung von Wertstoffen in Ballungsgebieten. Die Kosten für den Betrieb von dezentralen Anlagenkonzepten sind als deutlich höher einzustufen als die von zentralen Anlagenkonzepten, da sie nicht von Skaleneffekten profitieren können.“

Um eine erfolgsversprechende Vermarktung der Rezyklate zu erreichen, müssen diese eine konstante Qualität aufweisen und einer regelmäßigen Kontrolle bestehen.

Diesbezüglich wird folgende Ergänzung vorgeschlagen:

„Eine konstante Qualität der Rezyklate für die Vermarktung muss durch regelmäßige bundesweite Qualitätskontrollen bestätigt werden.“

Darüber hinaus sollte die Rückführung von Rezyklaten in den Markt gefördert werden. Es sollten hier nicht nur die Voraussetzungen für den Einsatz der rückgewonnenen Rohstoffe zu Produkten, sondern auch konkrete Maßnahmen geschaffen werden, die die Rezyklate in den Markt zurückführen. Das bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Rezyklate als zugelassene Düngemittel in der Landwirtschaft eingesetzt werden können. Hierfür sollten Maßnahmen, wie die Ansprache vorhandener Verteilerstrukturen, Informationskampagnen und best-practice Beispiele aufgeführt werden, welche die Markteinführung erleichtern. Diesbezüglich wird folgende Ergänzung vorgeschlagen:

„Die Bundesregierung wird die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die rückgewonnenen Stoffe als Produkte oder Rohstoffe für Produkte eingesetzt und in den Markt zurückgeführt werden können, sodass diese als zugelassene Düngemittel in der Landwirtschaft eingesetzt werden können. Um die Markteinführung von Rezyklaten zu erleichtern, werden Maßnahmen, wie die Ansprache vorhandener Verteilerstrukturen, Informationskampagnen und best-practice Beispiele, gefördert.“

Stellungnahme des Deutsche Phosphor-Plattform DPP e.V. zum Entwurf ProgRes III

Der Deutsche Phosphor-Plattform e.V. kann sich in diesem Programm aufgrund seiner Erfahrungen und seines europaweiten Netzwerks gut einbringen. Der DPP e.V. ist die Instanz, die die Phosphorrückgewinnung in Deutschland für alle Akteure voranbringt. Für ein Phosphormanagement in Deutschland ist die DPP daher unabdinglich, wie sie es bei einer Vielzahl Projekten bewiesen hat. Aufzuführen sind hier unter anderem die Mitarbeit bei der EU-Arbeitsgruppe STRUBIAS, bei dem INTERREG North-West Europe Projekt „Phos4You“ und dem NRW-Projekt „Umsetzung der Anforderungen der Klärschlamm-Verordnung zur Phosphorrückgewinnung in NRW“. Der DPP e.V. konnte sich bereits viele Male durch das Verfassen von umfassenden Stellungnahmen in die Gesetzgebung einbringen, beispielweise durch Stellungnahmen zur Düngemittelverordnung, Klärschlammverordnung sowie zur Vollzugshilfe der Klärschlammverordnung.

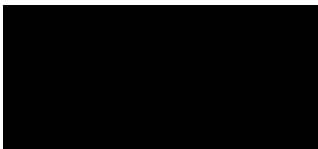
Ziel des DPP e.V. ist die Etablierung eines nachhaltigen und umweltverträglichen Phosphormanagements mit Hilfe einer effizienten Phosphornutzung, sowie sinnvollem Recycling und Reprocessing.

Weitere Informationen zur Deutschen Phosphor-Plattform DPP e.V. erhalten Sie unter:

<https://www.deutsche-phosphor-plattform.de>

Wir würden uns freuen, wenn im Rahmen dieses Kommentars eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen den bereits involvierten Akteuren und dem DPP e.V. und seinen Mitgliedern zu Stande kommen würde. Darüber hinaus stehen wir Ihnen als Ansprechpartner zu allen Themen, die ein nachhaltiges Phosphormanagement beinhalten, zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Geschäftsführerin DPP e.V.